

PV auf dem Dach – Wasser auf dem Feld

Bürgerenergiegenossenschaft setzt erstes Großprojekt in Weyhe um



Die BEG hat ihre erste Photovoltaik-Anlage im Gemeindegebiet auf dem Dach der Gärtnerei Lehmann errichtet. Baumschulbesitzer Lothar Kattner (links), Bürgermeister Frank Seidel, Regine von Larcher und Klaus Wesemann (beide von der BEG) freuen sich über die neue PV-Anlage.

FOTO: MICHAEL GALIAN

VON CLAUDIA HENNERKES

Weyhe-Kirchweyhe. Mit gutem Beispiel vorangehen. Das will die Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) in Weyhe. Sie will regenerative Energien fördern, um die Energie- und Wärmewende voranzutreiben. Nun hat sie ihr erstes großes Projekt in der Gemeinde in die Praxis umgesetzt: Auf dem Dach der Gärtnerei Lehmann in Kirchweyhe prangen jetzt 42 Photovoltaik-Module, die Strom produzieren.

Baumschulbesitzer Lothar Kattner ist an seine neue Energiequelle eher durch Zufall gekommen. Mitte März hatte sich Bürgermeister Frank Seidel auf seiner Tour „Bürgermeister trifft ...“ bei dem Unternehmer angemeldet und sich neben den unternehmerischen Herausforderungen und Sorgen auch dessen Zukunftsvorstellungen angehört. Kattner, der die Gärtnerei zunächst gepachtet und 2011 gekauft hatte, sinnierte über eine eigene Energieversorgung. Sein „riesengroßes Hallendach“ sei eigentlich prädestiniert für eine PV-Anlage. Allerdings machte ihm sein Steuerberater einen Strich

durch die Rechnung: „Uninteressant. Steuerlicher Nachteil.“ Im Gespräch mit Seidel reagierte dieser aber prompt. Er hätte da so eine Idee.

Gesagt und umgesetzt. Kattner nimmt Kontakt mit der Bürgerenergie Weyhe auf und bringt sein Anliegen vor. Schon zwei-einhalb Monate später sieht man das Ergebnis auf dem vordersten Gebäude des Gartenbaubetriebes. „Das war völlig unkompliziert“, sagt BEG-Vorsitzender Klaus Wesemann, „und ist ein Paradebeispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Genossenschaft und großen Stromverbrauchern.“ Auch die Kooperation mit der Firma Nordkreis Solar aus Syke, die für die Installation zuständig war, sei problemlos vonstattengegangen, bekundet Wesemann. Gerade eineinhalb Tage hat die Firma gebraucht, um die Module aufs Dach zu bekommen. Eigentlich, so Wesemann, hätte das Warten auf die Solarpanels die meiste Zeit in Anspruch genommen. Und Regine von Larcher, stellvertretende BEG-Vorsitzende, bekräftigt: „Unser großer Vorteil ist, dass wir schnell agieren können.“

Wenn Kattner in Zukunft seine Wasserpumpe, die an warmen Tagen fast zwölf Stunden läuft, für die Bewässerung seiner Pflanzen anschmeißt, dann wird der Strom dafür aus seinen neuen Solarzellen gewonnen. Strom braucht der Gärtner auch für sein Dampfgerät zur Herstellung eigener Blumenerde und für seine Heckenschere nebst anderen Gerätschaften, die mit einem Ladegerät funktionieren. „Ich habe alle Arbeitsgeräte auf Akkus umgestellt“, bekräftigt Kattner. Mehr als 90 Prozent der produzierten 20 Kilowattstunden (in der Spitze) gehen direkt in den Verbrauch der Baumschule oder werden in einem separaten Batteriespeicher zunächst zwischengelagert. Der Rest wird von der BEG in das Stromnetz eingespeist.

Die Bürgerenergie Weyhe hatte sich 2024 formiert und möchte in Weyhe und umzu mit konkreten Projekten Ökologie, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit vereinen. Gab es zu Beginn 21 Anteilseigner der Genossenschaft, sind es aktuell 104 Genossen und Genossinnen, die sich mit unterschiedlichen Anteilshöhen einbringen. In der

Hauptsache sind das Weyher Bürger und Bürgerinnen. Um Miteigentümer zu werden, sind mindestens 200 Euro vonnöten. Auch die Weyhe zählt mittlerweile zu den Anteilseignern. Anfang des Jahres hatte die Gemeinde 25 BEG-Anteile für 5000 Euro erworben. Für das bisher größte Projekt der BEG auf den Dachziegeln der Baumschule hat die Genossenschaft rund 30.000 Euro in die Hand genommen.

Über eine App kann der Gärtner (und auch die BEG) die genauen Daten seiner neuen PV-Anlage verfolgen: Ein Diagramm zeigt minütlich genau den exakten Verbrauch, die Höhe des erzeugten Stroms, die Verteilung des Stroms und den Ladestand des Speichers. Kattner stellt bereits weitere Überlegungen für die Zukunft an: Die Ölheizung im Ladengeschäft des Gartenbetriebes könnte durch eine Wärmepumpe abgelöst werden. Auch die Bürgerenergie Weyhe hat schon ein nächstes Großprojekt eingestiftet, nämlich die Modernisierung älterer Windkraftanlagen im Bassumer Ortsteil Groß Ringmar: Die Fertigstellung ist für Herbst 2027 geplant.